

**Wohn - / Wirtschaftsgebäude sowie Scheune, Hof Grimm in Vehrte,
Dorfstrasse 43**



Der heutige Hof Grimm in Vehrte, Dorfstraße 43, war einst der Vollerbenhof Sudendarp. Der Hofname war ursprünglich Suddendarp und bedeutete „südlich des Dorfes“. In der Tat liegt der Hof an der Südseite des alten Vehrter Dorfes. Der Bauer war Eigenhöriger des Gutes Sandfort im jetzigen Osnabrücker Stadtteil Voxtrup. In der Mitte des 19. Jahrhunderts bekam der damalige Besitzer die Ablösungsurkunde. Die letzte Hoferbin mit dem Namen Sudendarp heiratete den aus Osnabrück stammenden Carl Grimm, nach dem der Hof jetzt benannt wird. Carl Grimm heiratete nach dem frühen Tod seiner Frau in 2. Ehe Erna Rüsse.

Das von einer schönen Bruchsteinmauer umfriedete Anwesen ist ein Bauensemble, an dem die Entwicklung verschiedener Baustile der „neuen Zeit“ erkennbar ist. Interessant sind die gepflegten Balkeninschriften.



Das vermutlich 1866 errichtete Fachwerkhaus wird an der Südseite zu Wohnzwecken genutzt. Die Hauseinfahrt liegt mittig an der Nordseite. Nach Angaben des Eigentümers könnte sich an der Ostseite eine weitere Ein-/Ausfahrt befunden haben. Über der Nordeinfahrt ist der

Spruch zu lesen:

Siehe ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und ist geduldig darüber bis er empfangen hat den Morgen und Abendregen
Johann Christiab Suddendarp Maria Elisibeth g b Johannsmann Meister Wessel. Wessel ist der Name des Zimmermanns.

Im Jahre 1922 baute der Hofbesitzer Fritz Sudendarp ein repräsentatives Wohngebäude. Die Bauweise orientiert sich an der nach dem 1. Weltkrieg aufkommenden „Heimatstilarchitektur“ mit einer zur Südseite offenen Veranda aus Bruchsteinen. Das Haus ist ein Bruchsteinhaus mit Ziegelgliederung. Es hat ein Halbwalmdach mit Dachgaupen. An der Westseite über dem Eingang ist auf einer jugendstilähnlichen, mit Ornamenten und einem Kopf verzierten Sandsteintafel zu lesen: **Erbaut von Fritz Sudendarp 1922**



Mit dem Wohnhaus durch einen Zwischenbau verbunden ist der Wirtschaftsflügel. Er wurde in Art eines Vierständerhauses mit mittigem Diehlentor, Ziegelbau mit Bruchsteingliederung und vorkragendem Fachwerk-Giebel dreieck 1925 errichtet, Tür- und Fensterlaibungen sind aus Sandstein. Der Giebel ist über der Einfahrt in

Fachwerkbauweise ausgeführt, das Oberteil bis zum First verbrettert. Als Schmuck ist ein sogenannter Geckpfahl zu sehen. Auf dem Querbalken ist zu lesen:

**De wind steiht up de wind verweiht et kümmt de mensch de mensch
vergeit wat du ok büst s geit allens dot help uns in gnaden HERRE GOTT**

Erbaut von Carl Grimm und Alwine Sudendarp 1925 “

H.H. U.B.